

Die kleine Nachbarin.

Neben unserm Hause wohnten reiche Bürgerseute, die ein einziges Töchterlein hatten, ebenso alt wie ich — ein wunderhübsches Mädchen mit großen, himmelblauen Augen, langen, hellblonden Zöpfen und zwei Grübchen in den Wangen, so rosig und freundlich, daß es eine Freude war, die Kleine anzusehen. Und doch ging ich ihr aus dem Wege, und doch wollte ich nichts mit ihr zu thun haben; denn unsere Lisi warnte mich: Käthi sei ein böses Kind und kein Umgang für mich.

Käthi war gescheit und konnte mit Leichtigkeit die erste in der Schule sein; aber sie mochte nicht gerne lernen, weil sie das Spielen vorzog, und ärgerte sich über alle Mädchen, die fleißiger und braver waren als sie selbst. Ich war um eine Schul-